

wonach die Gedenkkundgebungen für die Opfer des Faschismus nicht am 7., sondern am 14. September erfolgen sollten. Vom Büro beschlossen war dies in der ersten Augushälfte, ausgefertigt wurde der Beschluß von der Abteilung PKA am 26. August und einen Tag später erst versandt.

Ihr könnt Euch sicher denken, welchen Sturm dies bei den Mitgliedern der Ortsparteileitung hervorrief. Unsere ganze mühevoll und umfangreiche Arbeit war in Frage gestellt. Die Ortsparteileitung beauftragte mich, mit dem 1. Sekretär der Kreisleitung darüber zu sprechen, unsere Veranstaltungen wie geplant ablaufen zu lassen. Da weder der 1. Sekretär noch der 2. Sekretär anwesend waren, wurde ich zum Genossen Weinrich, Leiter der Abteilung PKA, verwiesen. Diesem legte ich ausführlich unsere Lage dar, in die uns die Kreisleitung gebracht hatte. Genosse Weinrich bestand jedoch auf der termingerechten Durchführung des Bürobeschlusses. Er gab mir den Rat, unsere Kundgebung auf den 14. September zu verschieben, denn das wäre doch weiter nicht schlimm. Meinen Einwand, daß dadurch unsere ganzen Vorbereitungen und

die Teilnahme der Delegationen der Volksarmee, der Bereitschaftspolizei, der Hundertschaften, des Volksarmeeorchesters, des Volkshores usw. in Frage gestellt würden, beantwortete er damit, daß er die Schwierigkeiten für uns durchaus anerkenne, aber wir müßten eben Zusehen, wie wir damit fertig würden. Er rief den Kreisschulrat an, daß er sofort von dem Direktor der Mittelschule Lindenthal die Umlegung der Schulaufnahmefeier vom 6. auf den 7. September vormittags verlangen sollte. Er sagte, dies wäre ebenfalls ein Beschluß des Büros. Auch von diesem Beschluß war die Ortsleitung nicht in Kenntnis gesetzt worden.

Wir wissen nicht, ob dies der neue Arbeitsstil der Kreisleitung sein soll, wie er auf dem V. Parteitag diskutiert wurde. Wir sind jedoch der Überzeugung, daß mit solchen Arbeitsmethoden einer Kreisleitung die Initiative der Genossen nicht gefördert, sondern erstickt wird.

Wir würden es begrüßen, wenn die Kreisleitung Leipzig-Land zu dieser Kritik Stellung nehmen würde.

Erich Richter, Lindenthal

Unser Arbeitsstil ist noch nicht in Ordnung

(Die Kreisleitung Leipzig-Land antwortet darauf:)

Der Beschluß des Büros der Kreisleitung Leipzig-Land über die Feierlichkeiten zu Ehren der Opfer des Faschismus und über den Beginn des neuen Schuljahres sah vor, daß am 6. September die Auszeichnung der antifaschistischen Widerstandskämpfer und am 7. September vormittags die Feier zur Neuaufnahme der Kinder in die Schule erfolgte. Die Kranzniederlegung zu Ehren der Opfer des Faschismus war für das gesamte Kreisgebiet für den 14. September, den Tag der Einweihung des Ehrenmals in Buchenwald, beschlossen.

Das wurde auch den Genossen im Parteiapparat und den Sekretären der Grundorganisationen in den einzelnen Stützpunkten erläutert. Wir gingen dabei davon aus, daß die Feier zum Schulanfang

zu einem politischen Höhepunkt werden sollte und deshalb keine Zersplitterung der Kräfte zugelassen werden konnte.

Die Genossen der Ortsparteileitung Lindenthal erhielten durch das Verschulden des Sekretärs der Kreisleitung im MTS-Bereich erst am 26. August von dieser Festlegung Kenntnis. Da sie bereits aus eigener Initiative Maßnahmen eingeleitet hatten, entstanden für sie Schwierigkeiten. In einer Aussprache sagten wir ihnen, daß wir das Versäumnis des Genossen MTS-Sekretärs nicht billigen, aber auf die einheitliche Durchführung des Bürobeschlusses bestehen müssen, da es auch für sie möglich sein müßte, in der vorhandenen Zeit die Veranstaltungen dem Beschluß entsprechend zu verlegen. Was die Feier zu Ehren der Opfer des Faschismus be-